

Die Welt und ihren Wandel begreifen

Es gibt unterschiedliche Zeichen im Lauf der gesamten Weltgeschichte, welche den Menschen dienen können sich im scheinbaren Chaos zu orientieren. Ich möchte sie hier nicht überbewerten, denn nichts war, ist oder wird jemals wichtiger und erhabener sein als Gott selbst, mit Seinem Erbarmen im Erlösungswerk Jesu Christi. Dennoch gibt es einige Dinge, welche uns behilflich sein können. So müssen wir zunächst einmal eines wissen und begreifen. Nämlich, dass alles was da ist, sowohl als Materie vorhanden, als auch als Ereignis eingetroffen, nicht einfach nur Materie und nicht einfach nur Ereignis ist, sondern es sind Abbilder einer höheren Wirklichkeit. Nämlich der geistigen. Sie werfen Licht voraus, oder aber Schatten zurück. Alles ist ein Bild und ein Abbild, wenn man so will, eben jener höheren und wahrhaft seienden Wirklichkeit. Denn das was sichtbar ist und sich ereignet, ist nicht aus sich selbst heraus, sondern es ist lediglich ein Abbild, ein Schatten, oder eine Folge dessen was zunächst im Geiste vorgegangen ist. Das Sichtbare reißt jedoch Muster in das Unsichtbare, dies wiederum erzeugt einen Nachhall des Unsichtbaren in das Sichtbare hinein. Es ist gleichsam eine Wechselwirkung, Interaktion bei welcher das Geistige das eigentlich wahrhaftige, das höhere, und das materielle und sinnlich wahrnehmbare, das niedrigere und vergängliche ist.

So ist auch die Frau, in der Genesis, im sogenannten Schöpfungshymnus, nicht einfach das Bild einer Frau, sondern sie ist das Abbild der menschlichen Lust. Darum ist *1 Kor 11,3* natürlich nur folgerichtig, denn wäre es nicht so, so würde in geistiger Weise (in sichtbarer also folgend) nicht der Mensch (weiblichen/männlichen Geschlechts) über die Lust herrschen, sondern die Lust wäre gleichsam „gleichberechtigt“, oder aber sie würde über den Menschen (w/m) herrschen. So ist es aber von Gott weder gedacht, noch gewollt. Darum spricht Gott der Herr: ihr aber sollt über die Erde herrschen und die Tiere euch untertan machen. Dies heißt aber nichts anderes, als dass der Mensch (w/m) über seine Lust herrschen soll.

Tut er es aber nicht, so reißt er – wenn man so will – ein bestimmtes Muster in die geistige Wirklichkeit, bzw. Realität. In eben dieser steht der Mann für den Menschen (w/m) und die Frau für die Lust des Menschen. Was also aus diesem Muster folgt, ist das Hervorbringen eines Abbildes eben jenes unsichtbaren Musters in unserer sichtbare und mit den Sinnen und Verstand, wahrnehmbare Realität. Herrscht also die Lust über den Menschen (im geistigen), so muss nur unbedingt und folgerichtig, die Frau über den Mann (im sinnlich wahrnehmbaren) herrschen. Denn eben dieser Zustand, ist nur ein Nachhall, ein Echo, ein Schatten und ein Abbild der eigentlich wahrhaft seienden, geistigen Wirklichkeit. In welcher sich eben durch das Verhalten des Menschen ein bestimmtes Muster abgezeichnet hat, wegen der Lust die über den Menschen herrscht.

Es ist etwas verwirrend, vielleicht tatsächlich ein Bisschen kompliziert, wenn man es zum ersten Mal liest. Doch ich denke, wenn man ernsthaft versucht es zu verstehen, wird es sich dem gewillten Leser erschließen.

Es ist nur ein Umstand und ein Abbild von vielen, ja unzähligen. Doch ich finde es ist wichtig, dass möglichst viele Menschen diese Tatsachen erkennen und begreifen.